

De Schatz

Lustspiel in drei Akten von Daniel Kaiser

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 7 D	ca. 110 Min.
Hans Schmid (38)	Wirt	
Irene Schmid (28)	seine Frau	
Heidi (106)	beider Töchter	
Franz (93)	Kellner und Freund von Heidi	
Alois Roggli (40)	Dorfbewohner	
Peter Fischer (159)	Feriengast	
Anna Fischer (119)	seine Frau	
Berti Meier (49)	Feriengast	
Jonathan Miller (91)	Feriengast aus Brasilien	
Frau Haferschleim (70)	Kommissarin	
Alice Müller (6)	Feriengast	
Jenny Müller (10)	ihre Schwester	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wirtsstube

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Die Geschichte spielt in einem Gasthof, ausserhalb einer kleinen Stadt, irgendwo in der Schweiz. Die ganze Handlung spielt in einer Dorfwirtschaft. Hinten ist der Eingang in die Wirtsstube. Neben dem Eingang steht ein Schirmständer. Rechts geht eine Treppe (oder offener Ausgang) zu den Gästezimmer. Links ist eine kleine Bar mit einer Türverbindung in die Küche, davor ein paar Barhocker. Im Raum stehen ein par Tische (mind. zwei) für die Gäste. Irgendwo an der Wand sollte ein Gestell sein, auf dem div. Kleinigkeiten stehen. Darunter sollte auch eine Inka-Statue sein.

Inhaltsangabe

Die Geschichte spielt in einer kleinen Pension irgendwo in der Schweiz.

Die "Pension Schmid" ist ein gemütliches Feriendomizil für Gäste, die Ruhe und Erholung wünschen. Seit einiger Zeit liegt aber eine Spannung in der Luft, denn der Wirt hat einen Schatz geerbt. Die Frage ist nur, was ist das für ein Schatz und wo ist er. Die Vermutung, dass dieser Reichtum irgendwo im Garten vergraben sein muss, liegt auf der Hand, denn die ganze Familie Schmid gräbt abwechslungsweise den ganzen Garten um. Die ganze Gegend lacht schon über die Familie Schmid.

Dass dieses Gerücht über den verborgenen Reichtum auch mysteriöse Schatzsucher anzieht, ist unvermeidbar. Da tauchen plötzlich Gäste auf, die man noch nie gesehen hat und sich auffällig verhalten. Als dann der Wirt auch noch spurlos verschwindet, wird ein Verbrechen nicht ausgeschlossen. Ist Herr Schmid von einem Schatzsucher ermordet worden?

Die Polizei und ein gewisser Herr Jonathan Miller aus Brasilien klären nun den geheimnisvollen Fall auf, der mit vielen Überraschungen endet.

1. Akt

Wenn der Vorhang aufgeht sitzt das Ehepaar Fischer am Tisch und isst. Sie sind ein Paar mittleren Alters (*so um die Vierzig*). Frau Fischer ist etwas zu jugendlich gekleidet. Frau Meier, eine ältere Dame, sitzt am Stammtisch und beendet auch gerade ihre Abendmahlzeit. Im Hintergrund hört man Jenny und Alice singen. Sie machen die typischen Akkordübungen.

1. Szene:

Wirt, Berti, Peter, Anna, Franz, (*Alice/Jenny*)

Alice/Jenny: (*machen Akordübungen. Sie sind nicht sichtbar*) La la la la la la la ...Lo lo lo lo lo lo lo ...Lu lu lu lu lu lu lu... usw.

Berti: (*hält sich die Ohren zu*) Das isch jo fascht ned zum uushalte! (*ruft nach dem Wirt*) Herr Schmid!

Wirt: (*kommt aus der Küche*) Frau Meier, was isch au los?

Berti: Chönnte si bitte defür Sorge, dass das grauehafte Gekreische uufhört!

Wirt: Wie si wünsche. (*geht zur Treppe und ruft nach oben*) Rueh do obe!

Alice/Jenny: (*hören mit den Übungen auf*)

Berti: Viele Dank Herr Schmid.

Wirt: Bitte, bitte. (*tritt an den Tisch von Familie Fischer. Mit strenger, grollender, keinen Widerspruch duldender Stimme*) Und, hets de Herrschafte gschmöckt?

Berti: (*die andern zwingend ansehend, schnell dazwischen*) Natürlich hets de Herrschafte gschmöckt ... (*zu Familie Fischer*) ... ned woor!?

Peter/Anna: (*beide nicken zustimmend mit dem Kopf*)

Wirt: Guet. Söll ich no nocheschöpfe?

Anna: Nei danke. Mir müend echli uf d Linie luege, ... bsunders min Maa.

Peter: (*gekränkt*) Hahahaha. Mini Linie isch scho rächt. „Quadratisch, praktisch, gut.“

Wirt: Denn ebe ned. (*er brummt missbilligend etwas vor sich hin und verschwindet in die Küche*)

Peter: *(zu Berti)* Är hets dänk ned so gärn, wenn me a sim Ässe umenörgelet!? Übrigens, min Name isch Fischer und das isch mini Frau. *(er deutet auf diese)*

Berti: Freut mi. Ich bi d Frau Meier. De Wirt chas tatsächlich ned verputze, wenn öpper sis Ässe kritisiert. Das nimmt är immer als persönlichi Beleidigung. Ich ha emol erläbt, wie är en Gascht, wo de s dritte Mol Schöpfe nüm het welle ässe, das ganzi mit Gwalt in Rache gstosse het.

Anna: *(entsetzt)* Nei!!

Berti: Doch. Dä Ärmscht het gmeint, är müessi verstickte ... wien är spöter verzellt het.

Anna: Das isch jo kriminell. Dä Kärli hät ich verchlagt.

Peter: *(abschätzig)* Das isch wieder typisch „mini Frau“.

Berti: Das het dä Gascht jo au gmacht. Dr Wirt isch zunere Gäldstroof verdonneret worde.

Anna: Guet so.

Berti: Aber dr Wirt het gmeint, dass ihm die Sach das wärt gsi isch.

Anna: Oh, wie onsympatisch. Wie isch sini Frau?

Berti: Sini Frau isch en Nätti und Fründlichi. Meischtens het si i dr Chuchi z tue. Denn händd si no en Tochter....

Peter: *(aufhorchend. Ihr ins Wort fallend)* Ahh! en Tochter händ si au? Wie alt isch si denn?

Anna: *(blickt ihn strafend an)* Peter! Fosch scho wieder mit däm aa?

Berti: Ach, das isch no es ganz jungs Ding. Si will unbedingt zum Film oder so ähnlich.

Peter: Si will zum Film? Das isch aber interessant.

Anna: *(will vom Thema ablenken)* Wie spoot isch es eigentlich?

Peter: *(sieht auf die Uhr)* Es isch churz vor siebni.

Anna: Das isch no es Bitz früeh für is Bett. Was cha me do eigentlich zobe unternäh? Hets do im Huus en Färnseh?

Berti: Nei, das gits do ned. Hätte si ned Luscht für en Jass?

Anna: Jo gärn, das wär toll.

Peter: Ahh, und mich frogt me gar ned.

Anna: Du machsch mit, denn chunnsch ned uf dummi Gedanke.

Peter: *(beleidigt)* Ha ha ha...

Berti: Prima, denn hol ich i mim Zimmer d Charte.

Peter: Momänt, villicht händ si jo do unde au Charte, denn chönnd si sich dr Wäg spare. *(er wendet sich an Franz, der hinter der Theke steht)*
Junge Maa...!

Franz: *(kommt an Tisch)* Chan ich öppis für si tue?

Peter: Jo, das chönd si. Bringe si öis, sofärn si händ, Jasscharte.

Franz: Mit däm chan ich diene. Nur en Momänt bitte. *(er verschwindet in die Küche)*

Anna: *(wohlwollend)* En sympatische junge Maa, dä Franz.

Peter: *(etwas abfällig)* Findsch?

Berti: Är söll sehr tüchtig si. Het dänk d Auge uf d Tochter vom Huus gworfe. Also, ich find au, dass är guet usgseht.

Peter: Also ir Fraue händ doch en komische Gschmack.

Franz: *(kommt aus Küche)* Bitte, do sind d Charte mini Herrschafte. Dörf ich no öppis z trinke bringe?

Berti: Oh jo. Bringe si öis bitte en gueti Fläsche Wy. Herr und Frau Fischer sind vo mir iiglade.

Franz: Sehr wohl, mini Dame.

Peter: Das chönd mir ned aanäh.

Berti: Ach bitte, mache si mir doch die Freud. En Jass mit nätte Lüt und en Fläsche Wy, ...öppis Schöners gits doch ned, uf jedefall für mi.

Wirt: *(kommt in diesem Moment aus der Küche, mit geschultertem Spaten, Arbeitskleidung und Hut)* Aha, d Suppe ned fertig ässe, aber denn jasse! Das isch wieder typisch. *(verschwindet durch die Türe, welche in Garten führt)*

Peter: Ohh! Dr Wirt mit gschulteretem Spate! Goht dä go Trüffel sueche?
(alle drei sehen ihm nach)

Franz: *(kommt mit dem Wein)* So, do isch dr Wy. Wär probiert?

Berti: Das übernehm ich. *(nachdem Frau Meier den Wein versucht hat, schenkt Franz die Gläser voll. Sie prostet sich zu und fangen an zu spielen. Frau Meier verteilt die Karten. Man streitet sich noch kurz über die Regeln. Alle reden durcheinander)*

2. Szene:

Wirt, Berti, Anna, Peter, Franz, Jenny

Jenny: *(kommt im Negligé die Treppe herunter, sieht sich im Raum um. Dann zu Franz)* Franz, bring bitte miner Schwöschter und mir öppis z ässe und en Fläsche Wy is Zimmer.

Franz: Wird sofort erlediget. Wieder vegetarisch?

Jenny: Nei, fleischlos. Was für en Froog. *(geht wieder ab)*

Franz: *(nachäffend zu sich)* „Nei fleischlos“! Die wüsse jo gar ned was si verpasse, wenn si kei Fleisch ässe. *(ab in die Küche)*

Peter: *(begeistert)* Ohh, wär isch denn das gsi!?

Berti: Im erschte Stock wohne ebe die zwei Dame. Schwöschtere, wie si behaupte.

Peter: Aha, das isch jo interessant. Isch d Schwöschter au so hübsch?

Anna: *(erzieherisch)* Peter!

Franz: *(kommt mit dem Essen für Alice und Jenny aus der Küche und geht über die Treppe ab. Dazu zu sich)* Vegetarisch, wie cha me au. Pfui Tüüfel. *(ab)*

Berti: Si sind die neue Musical-Stars, wie si behaupte. Jetzt sind si do und üebe d Tonleitere uf und ab.

Peter: *(begeistert)* Herrlich!

Berti: Mängmol isch es au läschtig. Ich ha die zwei no nie do unde gseh.

Peter: Wie heisse die Dame?

Berti: Jenny und Alice Müller.

Peter: Also, die Jenny isch jo es Super-Chätzli gsi.

Anna: *(erzieherisch)* Peter!!!

Peter: Die heisse wüerkli nur Müller? Händ die kei Künschtlername?

Berti: Si behaupte uf jede Fall, dass si Müller heisse.

Anna: *(fängt an zu lachen)* Schmid, Meier, Fischer, Müller...., wämmer wette, dass dr Franz zum Nochnome „Hueber“ heisst?

Berti: Ich wett dergäge.

Peter: Also, mini Frau und ich säged, dass är Hueber heisst und si wette dergäge. Um was wette mir?

Berti: Wär d Wett verlüürt, zahlt die nächscht Fläsche Wy.

Peter: Die Wett gilt! *(ruft)* Herr Ober!

Franz: *(kommt die Treppe herunter)* Bi scho do. Si wünsche?

Anna: *(liebenswert)* Würde si öis bitte ihre Nochnome verrote?

Franz: Aber gärn. Ich heiss Tschipinski.

Anna, Berti, Peter: *(sehen sich einen Moment überrascht an und fangen dann an zu lachen)*

Franz: *(schaut erstaunt)* Ich bi mir scho bewusst, dass ich es Bitz en ussergewöhnliche Name ha, aber eso zum Lache find ich en denn au wieder ned.

Berti: Entschuldige si bitte öisere Heiterkeitsusbruch. Aber mir händ gwettet, dass si Hueber heisse.

Franz: Worum, um Gotteswille, söll ich den uusgrächnet „Hueber“ heisse?

Anna: Also, das isch eso: D Wirtslüt heisse Schmid, das isch d Frau Meier, min Maa und ich träge dä schön Name Fischer, und die zwei Musical-Stars heisse Müller. Do sind mir überzügt gsi, dass si „Hueber“ heisse müend. *(alle lachen)*

Peter: Nüt für unguet Herr Tschipinski, aber ich ha d Wett verloore und das trifft sich gut. Bringe si die nächshti Fläsche bitte, si goht uf mini Rächnig.

Franz: *(geht den Wein holen. Dazu)* Isch au rächt. Suffet nur e chli, das git Stimmig.

Anna, Berti, Peter: *(spielen weiter)*

Alice/Jenny: *(man hört sie im Off wieder typische Akordübungen machen)* La la la la la laLo lo lo lo lo lo lo....Lu lu lu lu lu lu lu...

Berti: Oh nei! Ned scho wieder!

Peter: Aber, das tönt doch schön. Wie heisst das Lied?

Anna: Peter, die Dame üebe d Tonleitere!

Peter: Würrklich. Das tönt aber super. Die zwei Dame händ halt en sehr erotischi Stimm.

Anna: Peter!

Peter: *(kann sich nicht mehr auf das Spiel konzentrieren und macht immer Fehler)*

Anna: Peter, länk dini Gedanke jetzt wieder zum Spiel! Du jassisch en Misch zäme. *(zu Berti)* Wenn min Maa jungi Dame ghört oder gseht, denn isch är nümme zum bruche.

Peter: Das stimmt doch gar ned. Ich find nume, dass si schön singe.

Anna: Du hesch doch gar kei Ahnig vom Singe.

Peter: Ha, ich und kei Ahnig vom singe! Das isch jo zum lache. *(spielt wieder eine falsche Karte)*

Anna: Peter, du spielsch wie en Aff.

Peter: *(beleidigt)* Stell mich doch bi dr Frau Meier ned eso blöd ane!

Anna: Me cha öpper nur so blöd anestelle wie är isch. Ich ha jo nur gseit, dass du wie en Aff spielsch.

Peter: Jo, und das isch en Beleidigung.

Anna: Jo, für dr Aff. Also, eso macht dä Jass kei Spass. So han ich kei Luscht me zum spiele.

Peter: Ich au ned! *(wirft die Karten hin)* Spielet doch ellei wiiter. Ich ha kei Luscht me! *(steht auf, geht zur Theke und bestellt sich bei Franz einen doppelten Kirsch. Dann geht die Türe auf und Alois kommt herein)*

3. Szene:

Wirt, Berti, Anna, Peter, Franz, Alois, Irene

Alois: *(er grüsst, geht an die Theke und bestellt ein Bier. Dann fixiert er die Damen am Tisch. Zu Franz, aber so laut, dass es alle hören können)* Oh Gott, wo ich do ine cho bi und die Fraue gseh ha, han ich gmeint, die einti sig no en ganz jungi. Derbi isch das jo au scho en alti.

Peter: Sie, meine si do dermit öppe mini Frau!?

Alois: Ach, ...ihri Frau isch das?

Peter: Genau.

Alois: Aha. Ich ha jo nüt Beleidigens gseit. Ich ha nur gseit, dass si bim erschte Blick jünger usgseh het, als si tatsächlich isch.

Peter: Ebe.

Alois: *(schaut die Damen nochmals eindringlich an)* Aber bitte, wenn die lächerliche Ufmachig nach ihrem Gschmack isch?! Über dr Gschmack loot sich jo bekanntlich ned striite.

Peter: *(durch den Wein und den Ärger beim Spiel etwas aggressiv gestimmt, sieht eine willkommene Gelegenheit, seiner Stimmung Luft zu machen. Er packt Alois am Kragen)* Wüsse si, was si sind!? En ganz unerzogene junge Maa. En Tracht Prügel hätte si verdient!

Alois: Wie bitte!?

Peter: *(fordert ihn auf, mit ins Freie zu kommen)* Chöme si mit uf d Wiese. Dört chöme si vo mir Prügel über, dass si s Gfühl händ, in es Hagelwätter grote z sii. *(er will Alois am Kragen hinaus ziehen Die beiden Damen werden aufmerksahm)*

Franz: *(beschwichtigend)* Aber mini Herre! Blibe si doch ruehig. Die Dame chömed jo Angscht über.

Peter: Nüt isch. Dä Kärli het mini Frau und mich beleidigt und ich verlang Gnuegtueig.

Franz: Ich mach ihne en Vorschlag. Bereinige si doch dä Zwüscheffall uf die do übliche Art, ich mein s Fingerhakle. Wär verlüürt, muess sich bim andere entschuldige.

Anna: Was isch denn eigentlich los?

Peter: *(zu Anna)* Dä Kärli het....

Alois: *(einfallend zu Anna)* Ich ha nur gseit, dass....

Franz: *(einfallend zu Anna)* Es handelt sich do nur um en Bagatelle. *(zu den Herren)* So, tüemer jetzt die Aaglägeheit bereinige.

Alois: Vo mir us. *(beide Kontrahenten setzen sich an Tisch in Position. Bevor Alois noch weiss wie ihm geschieht, hat Peter schon seinen Daumen ergriffen und dreht ihn mit Gewalt um. Alois brüllt gequält auf)* Auahhh!!!

Peter: *(lässt den Daumen los)*

Alois: *(schwenkt wütend seinen Daumen)* Das isch gemein gsi! *(hält seinen Daumen)* Si sind en Tschumpel! *(alle umringen ihn und reden beruhigend au ihn ein)*

Peter: *(stolz)* Ob Tschumpel oder ned, ...gwunne ha ich.

Franz: Zeig emol din Duume Alois. Oh jeh, ..ich glaub, dä Finger wird scho gschwulle. Am beschte isch, wenn du so schnäll wie möglich zum Dokter übere gosch und ihm dä Finger zeigsch. Ich vermut, dass dä Duume broche isch. Ich telefonier em Dokter schnäll und lueg ob är do isch. *(telefoniert mit dem Arzt)*

Peter: *(zu Alois)* Ha, ich bi echli z gschnäll gsi für di, he!?

Alois: Si sind en gemeine Kärli. Das isch unfair gsi.

Peter: *(etwas bereuend)* Jo, jo,...do händ si Rächt. Aber das isch mini einzig Möglichkeit gsi, um z gwünne.

Alois: *(hält sich den Daumen)* Si Tschumpel, si blöde.

Franz: *(legt den Hörer au)* Du chasch schnäll zum Dokter übere go. Är isch no i dr Praxis. *(geht ab in die Küche)*

Berti/Anna: *(setzen sich wieder an ihren Tisch und reden miteinander über die Situation)*

Peter: *(zu Alois)* Ich begleit si zum Arzt. Schliesslich bin ich jo schuld an ihrer Verletzig.

Alois: *(böse)* Nei Danke! *(ironisch)* „E ganz unerzogene junge Maa“ cha ganz ellei zum Arzt.

Peter: Aber...

Alois: *(einfallend)* Uf d Begleitig vo so eme blöde Tschumpel chan ich guet verzichte.

Irene: *(kommt mehr oder weniger bemerkt, mit Spaten geschultert, durch die Eingangstüre. Sie hat Arbeitskleider, Hut und Stiefel an)* Wär isch en Tschumpel?

Alois: *(zeigt auf Peter)* Dä fein Herr do.

Irene: Ach so. Ich ha gmeint, du meinsch min Maa.

Alois: Wäge dere Nuss muess ich jetzt zum Arzt.

Irene: *(schaut den Daumen von Alois an)* Oh jeh, das gseht gar ned guet us. Weisch was, ich begleit di lieber zum Arzt.

Berti: *(zu Alois)* Händ si öppis dergäge, wenn d Frau Fischer und ich si au begleite?

Alois: He?! Also, wenn si meine ich bruch en Babysitter, denn bitte schön. Mir isch das doch egal. *(mit den Damen ab)*

4. Szene:

Peter, Heidi, Alice

Peter: *(schaut ihnen nach)* Das gits doch ned! Ei verletzte Duume und drei Chrankeschwöschtere müend ihn begleite, Tztztztz. *(geht zur Theke und ruft nach Franz)*

Heidi: Si müend scho mit mir vorlieb näh, dr Franz het jetzt kei Zyt.

Peter: *(entzückt)* Ohh, ich cha mir nüt Schöners vorstelle. *(fängt an Süssholz zu raspeln)* Chönnte si sich vorstelle, dass mir zwei....

Heidi: *(zeigt ihm die kalte Schulter. Sie gibt ihm zu verstehen, dass er ihr zu alt ist)* Hebe si sich zugg. Min Vater isch bsunders iifersüchtig uf Männer in ihrem Alter.

Alice: *(erscheint oben auf der Treppe. Zu Heidi)* Chönnt ich bitte en Fläsche Kognak ha?

Heidi: Aber sicher,...gärn. *(bringt eine Flasche)*

Alice: Viele Dank. *(wieder ab)*

Heidi: *(schwärmt)* Ohh, die Frau hets guet. Die hetts gschafft, uf dr Bühni en grosse Star z wärde. Ich wünschti, ich chönnt au zum Theater oder zum Film goh.

Peter: *(hat eine Idee)* So Type wie die zwei händ mir massewiis in öisem Filmstudio.

Heidi: *(erstaunt)* Si händ mit Film z tue?

Peter: Also ned diräkt, ...meh indiräkt. Ich ha villi Bekannti bim Film, Fähnrseh und Theater. Interessiert si denn das?

Heidi: Oh jo!

Peter: *(aufschneiderisch)* Ich sälber ha au scho ime Krimi mitgspielt.

Heidi: (*begeistert*) Ehrlich?!

Peter: Natürlich. I dr Serie „Derrick“.

Heidi: (*bewundernd*) Super!

Peter: Ich ha d Hauptrolle übernoh.

Heidi: Toll! Was händ si gspielt?

Peter: E Wasserliich!

Heidi: Nei!!

Peter: Doch!

Heidi: Wie isch es gsi?

Peter: Nass.

Heidi: (*lacht*) Si sind en Spassvogel.

Peter: Alli sind begeischeret gsi vo miner schauspielerische Leischtig. Villi Filmstudios, ...au us Hollywood, ..händ mich welle verpflichte für die nächshti Rolle als Wasserliich. Ich ha aber allne abgseit.

Heidi: Abgseit?! Aber worum denn?

Peter: Ich ha mich ned welle uf ei Rolletyp feschtlegge und spezialisiere.

Heidi: (*wenn sie etwas von Film und Theater hört, setzt bei ihr der Verstand aus*) Ach, ich wett wahnsinnig gärn zum Film. Leider weiss ich ned, wie ich dort söll lande. Mini Eltere wänd nüt dervo ghöre und dr Franz, min Verlobti....

Peter: (*einfallend*) Ahh, das isch ihre Verlobti?

Heidi: Jo, und är het min Filmwunsch für verrückt erklärt. Wo söll ich denn Schauspielunterricht näh? ... Und vor allem vo was. Ich bi jo finanziell vo mine Eltere abhändig. (*sieht Peter flehend an*) Chönnte ned si mir wiiter hälfe?

Peter: Hmmm, ...es wär guet, wenn sie mir zerscht emol öppis chönnte vorspiele. Ich wüsst denn bi de Filmproduzänte öppis über ihr Können z verzelle. Vor allem sind die Herre a tanze und singe interessiert. Aber do und jetzt chönd mir das ned mache. Chönnte mir öis zu däm Zwäck ned nöime anderscht traffe, ...wo mir ungestört sind?

Heidi: Mir chönnte öis hüt z nacht, wenn alli schlofe, do unde traffe. Mir müend nume liislig si, damit min Vatter nüt merkt. Är würd grad weiss was danke. Dass mir öis nur „um der Kunst willen“ do unde traffe, würd är nie glaupe.

Peter: Ned!? Das verstoon ich aber ned. Es isch schad, wie wenig Kunschtverschtändnis d Mönsche chönd ha.

Heidi: Do händ si leider Rächt. Min Vatter isch de gröscht Kunschtbanause. Also, es bliibt derbi! Hüt z obe, säge mir um die zähni!?

Peter: *(in Vorfreude)* liverstande.

Heidi: Aber lang chönd mir ned mache, ich muess am morgue früeh wieder us em Bett.

Peter: Das isch versproche. Ich wird... *(wird durch das Erscheinen von Franz unterbrochen)*

5. Szene:

Peter, Heidi, Franz, Berti, Anna

Franz: *(kommt mit Spaten geschultert herein. Er schaut misstrauisch von einem zum andern. Er stellt den Spaten ab, dann zu Heidi)* Du chasch i d Chuchi goh, ich mach do witer.

Heidi: Vo mir uus. *(in Küche ab)*

Franz: *(zu Peter)* Darf no öppis z Trinke sii?

Peter: Nei, nei, ...ich ha gnueg. Ich glaub, ich gang jetzt is Bett.

Franz: Au rächt. *(nimmt den Spaten und geht damit hinten ab)*

Berti/Anna: *(kommen gleichzeitig durch die gleiche Türe hinein)*

Peter: *(schaut Franz nach. Zu Berti)* Ich möcht emol wüsse, worum do alli mit em Spate durch d Gegend laufe. Isch das euch nonig ufgfalle? Zerscht dr Herr Schmid, denn d Frau Schmid und jetzt no dr Chällner.

Berti: Ach, das isch e komischi Gschicht. Dr verstorbn Vatter vo dr Frau Schmid het in früehne Joore in Brasilie nach Gold gsuecht und schiinbar au öppis gfunde. En grosse Schatz söll är do im oder ums Huus versteckt ha. Zumene spötere Zytpunkt het är das Gheimnis welle lüfte. Aber dr Tod isch schnäller gsi und für alli überraschend ... zu überraschend, wie bösi Zunge behauptete. Är het jetzt halt sis Gheimnis mit is Grab gnoh, wies immer so schön heisst. Jetzt suecht die ganz Familie nach däm ominöse Schatz. Immer abwächsligswiis. S ganzi Dorf macht sich scho luschtig über d Familie Schmid. D Frau Schmid glaubt allerdings ned fescht a dä Schatz. Es söll au scho vo einige Dorfbewohner versuecht worde si, im Garte vom Herr Schmid z grabe. Är het aber allne droht, jedem, wo är derbi verwütscht, en Ladig Schrot is Hinterteil z schüüsse. Usserdäm isch d Red dervo, dass är im Garte Falle ufgstellt het.

Anna: Du mini Güeti! Bi däm tiggets wohl ned richtig!

Berti: Ach, das cha me ned säge. Ich kenn ihn eigentlich als ganz vernünftige Maa, bis uf sin Goldtick. *(zu Peter)* Was isch jetzt Herr Fischer, wänd si nonemol es Jässli woge?

Peter: Nei, nei, ich bi doch ned läbesmüed. Ich gang lieber ins Bett. *(zu seiner Frau)* Du sött sch au go schlofe, du gsehsch alt ... eh, ich mein abgspannt uus.

Anna: Hesch glaub Rächt. Es isch scho rächt spoot.

Berti: Das isch au rächt. Ich möcht jo morn en Uusflug mache, denn isch es guet, wenn me usgrueht isch. *(alle drei begeben sich in ihre Zimmer)*

6. Szene:

Peter, Heidi, Alice, Jenny

Die Bühne ist jetzt einen Moment lang leer. In der Ferne hört man die Kirchenglocke 10 mal schlagen. Es ist jetzt 22:00 Uhr.

Heidi: *(erscheint, räumt ein wenig auf und schaltet das Licht dunkler. Sie summt dazu eine Melodie und macht tänzerische Bewegungen. Dann geht sie wieder ab)*

Jenny: *(kommt im Halbdunkeln leise mit Alice die Treppe hinunter. Beide haben einen dunklen Overall an und einen Spaten geschultert. Jenny muss niessen)*
Hätschuuuh!!

Alice: Pssst! Ned so luut! Willsch du alli ufwecke! *(beide gehen hinten ab)*

Heidi: *(kommt mit einem Morgenrock bekleidet herein und mixt sich einen Drink)*

Peter: *(erscheint oben auf der Treppe. Er ist im Bademantel. Leise tritt er von hinten an Heidi heran, umarmt sie und will sie küssen)*

Heidi: *(entzieht sich ihm entrüstet)* Aber Herr Fischer! So isch das ned abmacht gsi! Wenn si die Situation wänd usnütze, gang ich sofort wieder i mis Zimmer. *(schaut ihn an)* Worum sind si ned aagleit? Wenn jetzt öpper chunnt!

Peter: D Chleider han ich müesse abzieh, will suscht mini Frau misstrauisch worde wär. Si isch immer so iiversüchtig und meint immer, dass ich mich a jungi Fraue ane mach. Ich cha ihre das eifach ned abgwöhne. Bitte, gönd si ned wieder i ihres Zimmer. Ich bi ganz brav. Ich bring mich doch ned sälber um dä Gnuss, si z Tanze gseh. Darf ich au en Drink ha?

Heidi: *(schenkt ihm ein. Dazu)* Also, aber ned wieder afo nöchberle!

Peter: Versproche! Also, mit was wänd mir aafoo?

Heidi: Min Traum wär en Hauptrolle imene Musigfilm. So wie früehner d Marika Röck oder d Caterina Valente. Wird hüt no so öppis produziert?

Peter: Natürlich, wenn sich en Hauptdarstellerin mit tänzerische Fähigkeite finde loot und no so hübsch isch wie si.

Heidi: Ich möcht ihne öppis vortanze.

Peter: Oh jo, das wär toll.

Heidi: *(sie stellt die Musik an. Es ertönt irgend ein Schlager. Sie zieht den Morgenrock aus und ist darunter sehr aufreizend angezogen. Sie will mit tanzen beginnen)*

7. Szene:

Peter, Heidi, Anna, Wirt, Franz, Alice, Jenny

Anna: *(erscheit auf der Treppe. Sie ist angezogen mit einem Jungmädchen-Morgenrock. Entgeistert)* Was isch denn do los?!

Peter: *(schlagfertig)* Das gsehsch doch! Mir tanze!

Anna: Zmitzt i dr Nacht! ... Halb nackt! *(ihre Stimme wird immer lauter)*

Peter: Mir sind ned... „halb nackt“,... mir sind... „halb aagleit“!

Anna: *(wütend)* Ohhh!

Heidi: *(beschwichtigend)* Verkenne si bitte die Situation ned, gnädigi Frau. Ich ha ihrem Maa nur öppis welle vortanze, will är mir versproche het, dass är mich, wenn ich Talänt ha, bim Film tuet vermittelte. Ihre Maa meint, dass ich sehr taläntiert bi.

Anna: *(lacht laut heraus)* Si dumms Ding! Das verspricht är doch jedere, wo mit ihm echli tuet flirte. Är het doch überhaupt kei Beziehige zur Filmbranche!

Heidi: Was säged si do, si... si... Teenager-Spootlääsi... si jugendliche Komposchti! Ich söll mit ihrem Maa gflirtet ha!? Das isch Kunscht in höchster Volländig gsi. Das müend si mir zerscht emol noch mache, si...si... *(beide Frauen gehen jetzt energisch aufeinander zu)*

Peter: *(befürchtet, dass es zu Handgreiflichkeiten kommt und versucht zu schlichten)* Halt, halt, ned so luut! Ir wecket jo s ganz Huus uuf!

Franz: *(hat den Raum betreten)* Isch scho passiert. Würd mir öpper verroote, was das alles söll?

Heidi: *(steht zwischen den zwei Herren. Zu Franz)* Was goht das dich aa!? Mir sind nonig verhärotet. Und dass alles klar isch, ich ha au ned im Sinn dich z hürote! Ich gang nämlich zum Film und dr Herr Fischer hilft mir do derbi.

Franz: Was?! Zum Film!? ... Das ha ich au emol welle und zwar als Bud Spencer! *(er geht auf Peter los. Beide fangen an zu kämpfen)*

Anna: *(geht zwischen die Streithähne)* So, jetzt längts!

Alice/Jenny: *(kommen von draussen. Beide haben einen Spaten geschultert. Sie wollen unbemerkt über die Treppe in ihr Zimmer gelangen)*

Wirt: *(der Wirt hat in der Zwischenzeit auch den Raum betreten. Einige Sekunden bleibt er unbemerkt an der Türe stehen, dreht dann das Licht wieder ganz an. Er donnert los)* Was isch denn do inne für es Remmi-Demmi!?

Alice/Jenny: *(bleiben erschrocken auf der Treppe stehen)*

Franz: *(schaut erschrocken zum Wirt. Da er seinen Schlag nicht mehr zielen chann, trifft er Anna)*

Anna: Auahhh!!! *(fällt ohnmächtig zu Boden)*

Franz: *(erschrickt)* Ohh Frau Fischer!! *(kniert neben ihr an Boden)*

Wirt: Was do los isch, will ich wüsse!? *(zu Franz)* Was machsch du dört am Bode?

Franz: *(geistesgegenwärtig)* Mir sueche dr Frau Fischer ihri Kontaktlinse!

Peter: Mini Frau treit keini Kontaktlinse.

Franz: Ned!? Das isch dumm! Jä denn chönnt ich no lang sueche. *(zu Peter)* Si sind en Trottel!

Vorhang

2. Akt

Am nächsten Morgen. Franz hantiert hinterm Tresen. Er bereitet das Frühstück vor. Berti sitzt am Stammtisch und ist gerade fertig mit dem Frühstück. Anna erscheint wieder in jugendlicher Aufmachung und setzt sich zu Berti an den Stammtisch.

1.Szene:

Anna, Berti, Franz

Anna: Guete Morge Frau Meier. So frueh scho uuf? (*setzt sich.*)

Berti: Jo, ich moecht hüt en chliine Usflug mache. Wie gohts ihne nach däm Schlag?

Anna: Ha echli Chopfweh, aber suscht gohts guet.

Berti: Jo jo,..das chan ich verstoh.

Anna: (*mit leiser, müder Stimme zu Franz*) Franz, bringe si mir doch bitte s Morgenässe.

Franz: Chunnt sofort, gnädigi Frau! (*fragend*) Zweimol?

Anna: Nei eimol. Min Maa isch in irgend ere Beiz

Berti: (*steht auf*) So, jetzt will ich mich uf dr Wäg mache. Ich wünsch ihne en wunderbare Tag.

Anna: Danke, und ihne viel Spass.

Berti: Das wird ich bestimmt ha. (*ab*)

2..Szene:

Anna, Franz

Franz: (*kommt mit dem Frühstück und will sich wieder zurückziehen. Anna hält ihn auf*)

Anna: Ach Franz, bliibe si doch no en Momänt. Ich moecht mich bi Ihne entschuldige, wäge däm geschtrige Zwüschefall. Si dörfe das mim Maa ned übel näh. Är het echli z viel trunke.

Franz: Ich muess mich bi ihne entschuldige. Es isch sicher ned Absicht gsi.

Anna: Mache si sich do drüber kei Gedanke. Ich mach ihne keini Vorwürf.

Franz: (*erleichtert*) Wüssed si, gnädigi Frau, an sich han ich nüt degäge, wenn öisi Gäscht es Glas z viel trinke, nur schätz ichs ned sehr, wenn me miner Verlobte denn znöch tritt.

Anna: Ich cha ihre Ärger verschtöh, aber en gwüssi Mitschuld chan ich ihrer Verlobte au ned abspräche.

Franz: (*ärgerlich*) Si isch suscht eigentlich ned so... so freizügig. Aber ihre Maa hets verstande, ihre Filmfimmel usznütze. Wär weiss, was no alles passiert wär, wenn mir ned uf dr Bildflächi erschiene wäre.

Anna: (*seufzt*) Do händ si Rächt. Wüsse si, är isch suscht jo en guete Kärli und ich cha mich eigentlich ned beklage. Wenn nur die Vorliebi für d Jugend, bsonders für die wiibliche Jugend, ned wär.

Franz: Jo, jo,... die alte sind die Schlimmschte.

Anna: Und si wüsse, villi jungi Fröileins sind hüt nümme so zrugghaltend. Ich versueche mich jo sowiit wie möglich azpasse, ich mein, was d Chleider betrifft. Aber leider wird me durch jugendliche Chleider ned jünger. Oder was meine si? Finde si, dass ich mich zu jungendlich chleide?

Franz: (*etwas zögernd, etwas verlegen*) Gnädigi Frau.

Anna: Ach bitte, Franz! Ned „gnädigi Frau“. Säge si doch Anna zu mir.

Franz: (*räuspert sich*) Jo also, Frau Anna, darf ich ganz ehrlich zu ihne rede?

Anna: Jo, bitte!

Franz: (*überlegt kurz, weiss nicht recht, wie er beginnen soll, will sie nicht kränken*) Wenn Si mich so grad use froge, also nach mim Gschmack chleide si sich ihrem Typ entsprächend falsch. Ich find, ihne müessti das damenhafti, eleganti besser stoh. Händ si das scho emol probiert?

Anna: Probiert scho, doch dr einzig Kommentar vo mim Maa isch gsi: Du gseesch us wie mini Grosmueter.

Franz: Gsehnd si! Vielleicht befürchtet ihre Maa, dass si z guet usgsehnd in elegante Chleider. Är isch villicht iiversüchtig.

Anna: (*gedehnt, bezweifelnd*) Meine si?

Franz: Das chönnti scho si.

Anna: Sind si sich do sicher?

Franz: Aber jo. Ich bi schliesslich au en Maa und cha mir das ganz guet dänke.

Anna: Was würde si mir roote?

Franz: Chleide si sich so, wie es **ihne** gfallt.

Anna: Genau. Das mach ich sofort!

Franz: Wänd si öppe grad jetzt... ?

Anna: Jo, ich wills jetzt wüsse. Ich ha zum Glück es paar klassisch-eleganti Chleider mitgnoh.

Franz: Das isch schön. Denn chumm ich au no in Gnuss vo ihrem bezaubernde Aablick.

Anna: (*lachend*) Franz, bitte keini Vorschusslorbeere. Zerscht emol abwarte. Ich bi denn nochhär sicher en Enttüüschig für si.

Franz: (*nimmt ihre Händde*) Uusgschlosse. (*beide lachen wieder*)

3..Szene:

Anna, Franz, Heidi

Heidi: (*kommt herein. Etwas schnippisch*) Guete Morge, die Herrschafte. Wie ich gseh, sind ir in beschter Luune und verstöhnd enand prächtig.

Franz: Logisch. D Anna und ich händ schliesslich no öppis zguet.

Anna: (*unterdrückt ein Lächeln*) Aber ned doch, Franz! Also, ich gang jetzt. Tschüss bis nochhär. (*sie geht ab in ihr Zimmer*)

Heidi: (*beginnt aufzuräumen. Franz will sie in den Arm nehmen. Sie wehrt ab*) Loss das. Mit öis isch es uus. Du hesch mir alles verdorbe. Du gönnsch mir kein künschtlerischi Karriere. Du liebsch mich ned.

Franz: Aber Heidi...

Heidi: Loss mich in Rueh! Oder glaubsch du villicht, dass dr Herr Fischer sich jetzt no um mich kümmeret, nachdäm du ihn so behandellet hesch?

Franz: Aber Heidi! Dass är sich no um di kümmeret isch no guet möglich, aber bestimmt ned, um „der Kunst willen“. Dä alt Knacker will di doch nur uf d Matratze bringe. Du hesch doch bestimmt au ghört, was sini Frau do drüber gseit het. Nämlich, dass das sini Masche isch, um bi de junge Fraue z lande.

Heidi: Ach die! Die isch doch numme iiversüchtig.

Franz: Ich gseh scho, mit dir isch im Momänt ned vernünftig z rede. Ich gang jetzt an mini Arbet. *(ab)*

Heidi: *(gibt keine Antwort. Sie nimmt den Staubwedel und beginnt Staub zu wischen. Als sie am Kaminsims angelangt ist, worauf Souvenirs des verstorbenen Onkels aus Brasilien stehen, darunter ein kupferfarbener Inkakopf. Da öffnet sich die Tür.)*

4..Szene: Heidi, Miller

Miller: *(betritt den Raum. Es ist ein attraktiver Mittdreissiger)* Guete Morge. Chan ich bi ihne no es Zimmer ha? Ich weiss allerdings ned genau, wie lang ich bliib, aber es paar Tag chönntes scho wärde.

Heidi: Guete Morge, de Herr! Do muess ich zerscht emol nochefroge. Wenn si sich en Momänt gedulde wänd...

Miller: Stresse si sich numme ned. Chönnt ich aber zerscht öppis z trinke ha, ...es Cola?

Heidi: *(reicht ihm das Gewünschte und geht dann nach hinten)*

Miller: *(sieht sich inzwischen im Raum um. Interessiert betrachtet er die Souvenirs auf dem Kaminsims. Er hebt einige kleine Stücke an und betrachtet sie und überlegt dabei laut, was sie wohl darstellen könnten. Dann will er den grossen Inkakopf in die Hand nehmen. Da betritt Heidi wieder den Raum)*

Heidi: Si chönd no es Zimmer ha. Si chönd grad d Aamäldig usfülle? Oder wänd si zerscht s Zimmer gseh?

Miller: Mir chönd zerscht d Aamäldig erledige. S Zimmer gfallt mir sicher. *(er sieht Heidi anerkennend an. Sie übersieht es und beginnt das Anmeldeformular auszufüllen)*

Heidi: Wie isch ihre Name?

Miller: John Miller.

Heidi: *(ersieht aus seinem Pass)* Si chömme us Brasilie?!

Miller: Jo.

Heidi: Si rede aber guet Schwiizerdütsch.

Miller: Mini Eltere stamme us däre Gegend. Mir händ au in Brasilie schwiizerdütsch mitenand gredt.

Heidi: Si chöme vo so wiit här und stiige usgrächnet do in öisem Kaff ab! ... Ohh, entschuldigung, das goht mich jo eigentlich nüt aa.

Miller: Ich ha zur Zyt wäge ere Erbschaft do in dr Gegend z tue.

Heidi: Geerbt händ si?! Si Glückspilz. Lohnts sich denn? Oh Entschuldigung. Das goht mich natürlu au nüt aa.

Miller: Ja, öbs sich lohnt, weiss ich noch ned so genau.

Heidi: Si müend wüsse, mir händ nämlich au geerbt. Vo mim Grossvatter. Aber leider isch das Erbe ned zfinde

Miller: Ach! Tatsächlich?

5. Szene:

Heidi, Miller, Alois, *(Berti)*

Alois: *(betritt den Raum, seinen Daumen in einem dicken Verband. Er grüsst, setzt sich an den Stammtisch und bestellt etwas zu trinken)* Heidi, bring mir bitte es Bier.

Heidi: *(die gerade mit der Anmeldung von Miller fertig geworden ist)* Chunnt sofort.

Miller: *(zu Heidi)* Mir bitte no es Cola. *(setzt sich zu Alois und schaut den Daumen an)*

Heidi: *(bringt das gewünschte)* So, zum Wohl. *(ab)*

Miller: *(zu Alois)* Händ si en Unfall gha?

Alois: Jo, so cha mes au säge. En Zämmenstoss mit eme saublöde Depp. *(dann ablenkend, weil ihm das Ganze peinlich ist)* Si sind en Urlaubsgascht?

Miller: Jo, für es paar Tag. Ich ha inere Erbsach do i dr Schwiz z tue. Die Dame het mir grad verzellt, dass dr Bsitzer vo däm Lokal au geerbt het.

Alois: Ach, das chönd si vergässe! *(lacht)* Angäblich söll dr Grossvatter en Goldschatz do uf däm Grundstück vergrabe ha. Als junge Maa söll är dä Schatz in Brasilie gefunde ha. Jetzt suecht die ganzi Familie nach däm Schatz, und ned nur die. En richtige nationale Goldruusch isch uusbroche. Doch leider bis jetzt erfolglos. *(er lacht hämisch)*

Miller: Ach! Und worum erfolglos? Meine si, dass gar kei Schatz vorhande isch?

Alois: Genau, das mein ich.

Miller: Aber worum sött dä alt Herr so es Grücht verbreitet ha?

Alois: Villicht het är en läbhafti Phantasie gha und het sich scho bi Läbzyte vergnüglich vorgstellt, wie sin liebe Schwiegersonn sich nach däm Schatz abrackeret. Si händ sich nämlich ned chönne uusstoh. *(er lacht wieder und Miller stimmt leicht mit ein. In diesem Moment erscheint Frau Schmid mit dem Spaten und verschwindet im Garten. Schaut ihr nach. Dann zu Miller)* Jetzt goht si wieder go grabe. Si wächsle sich immer gägesitig ab.

Heidi: *(erscheint)* Si chönd jetzt ihres Zimmer bezieh.

Miller: Viele Dank, aber ich muess zerscht nonemol i d Stadt.

Heidi: Wie si meine. *(in Küche ab)*

Alois: Chönnte si mich i d Stadt mitnäh? Ich cha nämlich mit däm Finger *(er schwenkt den verletzten Daumen)* ned go schaffe, und do het mir mini Frau diversi Uufträg gäh, won ich i de Stadt muess erledige.

Miller: Natürlich, chöme si. Unterwägs chönd si mir no meh vo däm ominöse Schatz brichte. Das find ich nämlich sehr interessant *(beide verlassen den Raum)*

6. Szene:

Heidi, Herr Fischer, Herr Schmid

Peter: *(kommt nach ein paar Sekunden herein)* Chan ich bitte mis Frühstück ha!?

Heidi: *(kommt aus Küche)* Herr Fischer! Wie gohts?

Peter: Mir gohts ned! ... Hunger han ich, das isch alles.

Heidi: *(muss lachen)* Herr Fischer, si händ Päch. Im Augenblick isch nüt me zum ässe do. De Franz muess zerscht go poschte. Ich cha ihne im Momänt nur es paar Spagetti wärme.

Peter: Spagetti!? Zum z Morge?!?... Also halt, vo mir us. *(er geht an den Tisch, setzt sich und beginnt in der Zeitung zu lesen. Er liest einige Schlagzeilen des Tages)* "Bauer sucht Bäuerin. Bewerberinnen mit eigenem Traktor werden bevorzugt" *(er gibt seine Kommentare dazu ab und hält erschrocken inne, als der Wirt persönlich mit einem Teller voller Spagetti erscheint)*

Wirt: *(freundlich)* Guete Morge, Herr Fischer. Händ si guet gschlofe? Tja, leider isch öis d Fischsuppe uusgange, aber ich servier ihne do mini köschtlische, vo mir persönlich für si zuebereitete Spagetti nach mim eigene Rezäpt. Mis Spezialricht. Si wärde sich alli Finger derno läcke.

Peter: *(will entsetzt abwinken, doch nach der Warnung von Berti bedankt er sich freudig und würgt im Beisein des ihn lobheischend ansehenden Wirtes den ersten Happen hinunter)* Würlklich uusgezeichnet...!

Wirt: *(wohlwollend)* Gälled si? Denn lönd si sichs schmöcke. *(damit geht er wuchtigen Schrittes in die Küche zurück)*

Peter: *(sieht sich gehetzt nach einem Ausweg um und schüttet das Mahl in seiner Not erst einmal in den Schirmständer, der zum Glück rundum geschlossen ist. Gerade rechtzeitig hat er wieder mit seinem leeren Teller am Tisch Platz genommen, als der Wirt wieder im Raum erscheint)*

Wirt: *(kommt wieder aus der Küche. Er bringt eine grosse Pfanne voll Spagetti mit)* Ich ha no e ganzi Pfanne voll. Bediene si sich nur, wenn si no möchte. Ich cha ihne leider kei Gsellschaft leische, ich ha no vill z tue. *(er nimmt den Spaten, der an der Tür steht und geht in den Garten)*

Peter: Ohh nei! Das überläb ich ned. *(springt blitzschnell auf und kippt die ganze Pfanne in den Schirmständer)* Ich glaub, dä will mich vergifte!

Alice/Jenny: *(im 1. Stock hört man nun die Gesangsübungen)* Lalalalalalala ..USW.

Peter: *(lässt erschrocken die Pfanne fallen und hält sich die Ohren zu)* Ohh nei! Au das no! Ich wird do no wahnsinnig! Ich gang lieber wieder i d Beiz. *(springt ab)*

7. Szene: Franz, Anna

Anna: *(erscheint in neuer Toilette. Sie hat sich auch anders frisiert und trägt eine flotte Kurzhaarfrisur)*

Franz: *(kommt aus Küche, sieht Anna und pfeift)* Wauu!! Geill!! *(seine Redensart ist ihm peinlich)* Oh! Entschuldigung, es isch ned bös gmeint gsi. Im Gägeteil. Si gsehnd toll uus, Anna, wenn ich mir die Bemerkig erlaube darf.

Anna: Und ob si das dörfe, Franz. Finden si mini Erschiinig jetzt würckli zfriedestellend? *(sie dreht sich professionell wie ein Mannequin vor ihm)* Hoffentlich gfall ich mim Maa au.....

Franz: Also, wenn si ihm so ned gfallt, isch ihm ned z hülfe.

Anna: Ihr Wort in Gottes Ohr. Aber säged si, Franz, isch är eigentlich schon zum Zmorge erschine?

Franz: Jo, aber är het sich denn grad wieder verzoge. Ich glaub, är isch wieder i d Beiz.

Anna: Oh jeh!

8. Szene:

Franz, Anna, Miller

Miller: *(die Tür öffnet sich und Mr. Miller betritt den Raum. Seine Augen bleiben sofort wie gebannt an Anna hängen)* Guete Tag.

Franz: Guete Tag, si sind dr Herr Miller, öise neui Feriegascht?

Miller: Ja, dä bi ich.

Franz: Denn möcht ich ihne no en andere Feriegascht vorstelle. Das isch d Frau Fischer.

Miller: Sehr aagnähm.

Anna : Danke, ebenfalls.

Franz: *(zu Miller)* Darf ich ihne ihres Zimmer zeige?

Miller: *(zögert. Er blickt zu Anna. Man merkt, dass er das Beisammensein mit ihr noch hinauszögern will)* Eh, ... eh ... nei, ich bliib no echli do.

Franz: *(zu Anna)* Gsehnd si, ihr neus Outfit het schon gwirkt.

Anna: *(sie spürt es und hat ihrerseits nichts dagegen, denn Herr Miller gefällt ihr gut. Seine offensichtliche Bewunderung tut ihr gut. Sie merkt, das er nach einem Gesprächsanfang sucht und kommt ihm entgegen)* Sind si Brasilianer, ha ich vernoh?

Miller: *(greift dankbar den Faden auf)* Jo. Mini Eltere sind Schwiizer gsi und händ do us däre Gegend gstammt. Wo ich no en chliine Knirps gsi bi, sind mir uf Brasilie uusgwanderet.

Anna: Ach, das isch aber interessant. Si müend nämlich wüsse, dass ich in junge Joore au dervo träumt ha nach Australie, Brasilie oder Kanada uuszwandere. *(sie lacht)* Ja, ich bi sehr abentüürluschtig veraalagt gsi. Mängisch tröim ich hüt no dervo.

Miller: *(spontan)* Denn bsueche si mich doch emol uf minere Plantage in Brasilie

Anna: *(etwas perplex)* Also wüsse si, das tönt so verlockend, dass ich glatt möcht aanäh. Nur, was wird ihri Frau derzue säge? ... Oder sind si nonig in Hafe vo dr Ehe iigloffe?

Miller: Nei, bis jetzt ha ich nume Haferundfaharte gmacht. Ich ha die Richtig nonig gfunde.

Anna: Also, wenn ich mir das so überlegg! Mir kenne öis chum föif Minute und schon lade si mich zu sich nach Brasilie ii. Säged si, goht das bi ihne immer so schnäll? Isch das das berüemti südländischi Temperamänt?

Miller: Si händ Rächt. Das isch echli schnäll gange mit däre liladig, aber si isch durchuus ärnscht gmeint gsi. Si sind e bezauberndi Frau.

Anna: Oh, danke.

Miller: Wenn das jetzt en Film wär, würd s Dreibuech dr Titel träge: Liebe auf den ersten Blick. Er heiratet sie vom Fleck weg“. ...Glaubed si a d Liebi uf dr erschti Blick?

Anna: Jo, denn bim zweite Blick tuet sich d Liebi meischtens relativiere.

Miller: Also, chöme si mit uf Brasilie?

Anna: *(lacht hell auf)* Also do blibt mir jo dr Schnuuf ewägg. *(sie blickt Franz an. Der lässt seinen Blick über ihre Erscheinung gleiten und blinkert ihr dann bedeutungsvoll zu)* Aber rede si ruehig wiiter, es isch sehr amüesant.

Miller: Ich mein das völlig ärnscht. Si händ doch Ferie, also chöme si doch eifach mit, wenn ich mini Aaglägeheit do erlediget ha. Si sind dört min Gascht ohni Verpflichtige und ganz unverbindlich.

Anna: *(vielsagend)* So, so.

Miller: Was hinderet si do dra? *(tritt dicht an sie heran)*

Anna: *(weicht erschrocken einen Schritt zurück, stolpert dabei und droht zu fallen)* Ohhh!

Miller: *(greift sie schnell um die Taille und sie klammert sich haltsuchend an ihn)*

9. Szene:

Franz, Anna, Miller, Peter

Peter: *(betritt den Raum. Er geht grüssend an den beiden vorbei, einen kurzen Blick auf sie werfend, geht weiter, stutzt, dreht sich kurz um, guckt, geht wieder weiter, hält inne, dreht sich endgültig erstaunt um)* Anna!!?“

Anna: *(etwas erschrocken)* Herr Miller, darf ich ihne min Maa vorstelle ?

Miller: *(gedehnt)* So, sehr erfreut...

Anna: Peter, das isch dr Mischter... Herr Miller, en neue Feriegascht. Dr Herr Miller isch Brasilianer. Interessant, ...gäll?

Peter: *(schaut Miller abschätzig an)* Interessant!? Das find ich gar ned.

Anna: Sini Grosseltere und Eltere stamme us dr Schwiz, sogar us däre Gegend.

Peter: *(schaut sie an. Brummt)* Hm... Säg emol, wie gesch au du uus?

Anna: Ich ha mich anderscht frisiert. Isch die neu Frisur ned hübsch?

Peter: Ich weiss ned, du gesehsch so komisch uus.

Miller: Aber, aber, Herr Fischer, ihri Frau gseht doch bezaubernd uus!

Peter: Das müend si scho mir überloh, ob ich mini Frau "bezaubernd" find oder ned.

Miller: Entschuldige si mich jetzt bitte. Ich gang rasch uf mis Zimmer. Mir gsehnd öis sicher nochhär wieder.

Anna: Mir trinke meischtens gäge di vieri do unde öise Kaffi.

Miller: Do bi ich gärn au derbi... *(er geht ab)*

Peter: *(beide nachäffend)* „Mir gsehn öis sicher nochhär wieder“.... *(säuselt)* „Mir trinke meischtens gäge di vieri Kaffi“... „Do bi ich gärn au derbi“ ... Jä säg emol, was bildet sich dä Kärli eigentlich ii? Das tönt jo eso, als würdet ihr euch scho wer weiss wie guet kenne!

Anna: Du triffsch dr Nagel uf de Chopf. Mir isch würlklich so, als würd ich ihn schon lang kenne.

Anna: *(möchte ihren Mann eifersüchtig machen. Sie schwärmt)* Das isch en tolle Maa.

Peter: *(öffnet sie nach)* "Das isch en tolle Maa"

Anna: Stell dir vor, är het mich zu sich auf sini Farm iiglade.

Peter: Was?! ...Dich!? .. Nach Brasilie iiglade? !

Anna: So isch es!

Peter: Isch dä Herr Antiquitätenhändler?

Anna: (*entsetzt*) Peter!

Peter: Oder will är dir sini Briefmarkesammlig zeige! Du hesch ihm doch hoffentlich dini Meinig gseit? ...Was söllsch du denn in Brasilie?

Anna: Mich wie en Feriegascht fühle, mich erhole und amüsiere...

Peter: Amüsiere? Jo, das glaub i. Und dä Herr amüsiert sich chräftig mit.

Anna: (*erstaunt*) Aber Peter! Du bisch doch ned öppe iifersüchtig?

Peter: Ach was! Mich empört nur die Frächheit, e verhüroteti Frau so mir nüt, dir nüt iizlade, ohni dr Ehemaa z froge, ob ihm das Rächt isch.

Anna: Also, do muess ich ihn in Schutz näh. Wo är mich iiglade het, het är nonig g wusst, dass ich verhürotet bi.

Peter: Aha, das hesch du ihm also absichtlich verschwige!

Anna: Mach di doch ned lächerlich. Ich cha doch ned scho bi dr erschte Begrüessig säge: "Lieber Herr Miller, Ich mache sie aber darauf aufmerksam, dass ich verheiratet bin!"

Peter: Natürlich chasch du das säge. Denn weiss jede grad Bscheid.

Anna: (*ärgerlich*) Also, jetzt hör aber uuf. Du redsch jo es blöds Züüg zäme. Ich gang mich jetzt go früsch mache. Es isch gli Kaffizyt. (*sie geht ab*)

Peter: (*schaut ihr nach*) Typisch. Für mich het si sich no nie früsch gmacht fürs Kaffi trinke. Ach, was sölls! (*sieht den, mit Spagetti gefüllten Schirmständer*) Ohh, do stoht jo no min Teigwareschirmständer! Jetzt isch en gueti Glägeheit, dä verschwinde z loh. (*nimmt ihn und will hinten ab*)

10. Szene:

Peter, Heidi

Heidi: (*erscheint aus Küche*) Do sind si ja ändlich. Ich ha scho lang mit ihne welle rede!

Peter: (*stockt*) Ohhh!

Heidi: Peter, wo wänd si denn mit däm Schirmständer ane?

Peter: *(schlagfertig stemmt er den Schirmständer immer wieder in die Höhe)* Ich mach Chraffttraining. Das isch guet für d Muskle.

Heidi: *(lacht)* Mit eme Schirmständer?

Peter: Warum ned?

Heidi: Dä isch doch vill z liecht. Do müesste si ihn schon mit öppisem fülle.

Peter: Ha, do isch jo au öppis drin! Spagg.... *(stockt und stellt den Ständer schnell ab)* Si händ Rächt.

Heidi: Ebe. Aber jetzt Peter, was säge si?

Peter: *(abwesend, mit den Gedanken noch bei seiner Frau)* Was söll ich säge?... Zu was?

Heidi: *(erstaunt)* He, wäge geschter! Bin ich jetzt talentiert, oder ned?

Peter: Ach so, ja..., hm, ja..., also mir sind jo leider unterbroche worde....

Heidi: *(unterbricht ihn)* Mir chönnte doch hüt.....

Peter: *(unterbricht si)* Nei, also hüt zobe han ich kei Zyt. Aber was ich so gseh ha..., also, das isch ganz hübsch gsi.

Heidi: Danke.

Peter: Wüsse si was? Ich telefonier nochhär emol dr Filmgesellschaft und red mit de zueständige Herre. Morn chan ich ihne denn mee säge.

Heidi: Das wär jo prima. Aber säge si bitte em Franz nüt. Er macht mir suscht nur Ärger. Verspräche si mir das?

Peter: Nüt lieber als das. Äh, ich meine, wens ihne lieber isch, verzell ich natürlich nüt. Aber säged si, wo isch denn die Frau Meier hüt?

Heidi: Si loot sich für hüt entschuldige, si isch uf eme Uusflug.

Peter: So. Die hets guet.

11. Szene:

Heidi, Peter, Anna

Anna: *(Anna und Herr Miller erscheinen gleichzeitig. Sie nehmen beide am Stammtisch Platz. Sieht zu ihrem Mann)* Schatz, wämmer jetzt Kaffi trinke?

Peter: *(nickt)*

Anna: *(zu Heidi)* Fräulein Heidi, würde si öis bitte zwöi Chännli Kaffi und zwöimal Öpfelchueche mit Rahm bringe? Du nimmsch doch au Öpfelchueche mit Rahm, Schätzli?

Peter: Kaffi jo, ohni Öpfelchueche. Mir ischs im Mage ned so ganz wohl.

Heidi: *(zu Miller gewendet)* Darf ich ihne au öppis bringe, Herr Miller?

Miller: Ich nimm s glich, wie die Dame.

Peter: *(abschätzig)* „Dame“!?

Heidi: Isch rächt. *(beginnt, das Gewünschte fertig zu machen. Fischer schlendert an den Tisch und setzt sich. Es herrscht verlegenes Schweigen. Man mustert sich gegenseitig. Fischer versucht, Miller zu provozieren)*

Peter: *(leicht abfällig)* Si sind also Chuetriiber? Oh, Entschuldigung, Cowboy seit me dank?

Miller: *(ruhig und freundlich)* Nei, ich ha en Kaffiplantage.

Peter: Kaffiplantage? Donnerwätter! Und si sind dr Besitzer vo däre Plantage?

Miller: Jo.

Peter: Darf ich si öppis froge?

Miller: Aber bitte

Peter: Händ si sich dä Besitz mit „ihrer Hände Arbeit“, wie me so schön seit, erworbe?

Miller: Nei, ich ha si geerbt.

Peter: *(gedehnt)* Ach so. Si händ also nur z befähle, und die andere mache d Arbet. Do demit cha me dank ganz guet läbe?

Anna: *(vorwurfsvoll)* Peter!

Miller: Mit was verdiene denn si ihre Läbensunterhalt?

Peter: Ich bi binere Bank aagstellt.

Miller: Aha. Und als was bitte?

Peter: Ich bi dr Diräkter!

Miller: So! Also au öpper wo z befähle het und die andere müend schaffe. Als Diräkter loot sichs sicher au guet läbe.

Peter: *(will auffahren)*

Heidi: *(hat inzwischen serviert und sie essen während der Unterhaltung)*

Anna: *(hält ihn zurück)* Aber bitte, mir wänd öis doch ned striite. *(zu ihrem Mann)* Schatz, ich bi doch geschter i dr Stadt gsi. Ich ha au zwei bis drei Gartelokal entdeckt. Hüt z obe isch dört Tanz. Peter, was haltisch du dervo, wenn mir öis hüt z obe dört emol es bitzeli amüsiere?

Peter: Muess das sii?!

Heidi: *(kommt herein)* Händ si no en Wunsch?

Anna: Nei danke.

Heidi: Guet, denn gang ich wieder.

Peter: *(schaut Heidi gierig nach. Dann)* Ich ha hüt zobe kei Luscht ... zum usgoh. Ich bliib deheim.

Miller: Sehr verehrti Frau Fischer, hätte si öppis degäge, wenn ich si hüt zobe begleite? Ich würd mich sehr freue.

Anna: *(sehr liebenswürdig)* Aber natürlich dörfe si mich begleite, Herr Miller. Ned woor, Peter?

Peter: He?!

Anna: Gang du ruehig früeh is Bett min Schatz. *(zu Miller)* Herr Miller, wänd si mich jetzt begleite?

Miller: *(erfreut)* Aber sehr gern, Frau Fischer.

Anna: Ach, säge si doch bitte Anna zu mir. Sind si bereit?

Miller: Ich bi bereit. *(sie steht auf und greift nach ihrer Tasche, Miller erhebt sich ebenfalls)*

Peter: *(will protestieren)* Also wenns denn unbedingt muess si, denn chum ich au mit. Ich muss mich aber zerscht no umzieh!

Anna: *(zuckersüß)* Loo nur Schatz. Rueh di lieber uus. Du gsehst no sehr mitgnoo uus. Tschüss min Schatz. *(sie küsst ihn flüchtig auf die Wange)* Und vergiss ned, dini Magentropfe z näh! D Härtropfe hesch au nonig gnoh und dini Glänk muesch no iiribe, wägem Reuma. *(zu Miller)* Chömed si, Herr Miller, oder darf ich John zu ihne säge? *(sie hakt sich bei ihm unter und beide verlassen schnell den Raum)*

Peter: *(sieht ihnen perplex nach. Öfft seine Frau nach)* "Vergiss jo dini Magetropfe ned" ..."Chömed si Herr Miller, ...oder darf ich ihne John säge?" Mensch, das glaub ich jo ned. Ach, isch ja egal. *(nimmt den Schirmständer)* So, und di loon ich jetzt ändgültig verschwinde. *(will ab)*

Heidi: *(kommt aus Küche)* Herr Fischer.....

Peter: *(stemmt schnell den Schirmständer auf und ab)* ...Eins... zwei... eins...
zwei... usw.

Heidi: Guet so Herr Fischer. Das git Muskle. *(lachend ab)*

Alice/Jenny: *(off)* La la la la la la....Lu lu lu lu lu lu.....usw.

Peter: *(stellt den Ständer schnell ab, setzt sich und hält sich die Ohren zu)* Oh
nei! ... Das halt ich ned länger uus!

Vorhang

3. Akt

Am nächsten Morgen

1. Szene:

Berti, Franz, Anna, Alois

Gleiche Dekoration. Am nächsten Morgen. Berti und Familie Fischer sitzen am Stammtisch und warten auf das Frühstück. An einem anderen Tisch sitzt Alois. Franz bedient nervös und fahrig. Er lässt etwas fallen, vergiesst Kaffee auf dem Tisch. Berti bekommt etwas ab.

Berti: *(erschrocken)* Hiii!!

Franz: *(verlegen)* Oh, ich bitt um Entschuldigung. Das isch mir jetzt piinlich.

Berti: Ha, und für mich erscht. *(sie wischt mit der Serviette Kaffee von ihrem Kleid)* Was isch mit ihne los, Franz? So nervös kenn ich si jo gar ned. Händ si Ärger gha?

Franz: Ach, d Chefin isch ganz uufglöst. Dr Chef isch siit geschter am Obe spurlos verschwunde. *(alle sehen ihn überrascht an)*

Berti: *(wiederholt)* Spurlos verschwunde? Isch är verweist?

Franz: Verweist? Nei. Spurlos verschwunde. Alli sini Sache sind no do.

Alois: *(dreht sich interessiert um und hört gespannt zu)*

Franz: Är het au ned i sim Bett gschlofe. Es isch uf jedefall unbenutzt, het d Chefin gseit.

Anna: Merkwürdig. Händ si ihn au scho überell gsuecht? Im Huus und im Gaarte?

Alois: Under em Bett!?

Franz: Mir händ scho alles absuecht. Mir händ nüt gfunde.

Anna: Är wird scho wieder uuftauhe.

Franz: D Chefin isch do anderer Meinig. Si meint, wenn är irgendwohii gange wär, hätt är ihre öppis gseit. Är isch no nie wägg gange, ohni e Nochrict z hinterloh, wohii. Und scho gar ned über Nacht, seit d Chefin. Si isch dervo überzügt, dass ihm öppis passiert isch und mir sölle d Polizei benochrichtige.

Anna: Was!? D Polizei?

Franz: Ich find das zum jetzige Zytunkt echli übertriebe.

Berti: Aber wenna d Chefin beruehigt, würd ich doch emol bi de Polizei aalüüte und dä Fall erlüütere.

Alois: Das chan ich jo schnäll mache. Du weisch doch, Franz, dass ich mängmol dr Frau Kommissarin bi ihrne Reschersche hilf.

Franz: Du meinsch, du gisch ihre Tipps us dr Unterwält. Vo mir us, denn telefonier dr Polizei und erklär ihre die Sach. Du kennsch jo d Kommissarin am beschte. *(er nimmt den Telefonhörer und wählt, dann gibt er Alois den Hörer in die Hand)*

Alois: Jo hallo? Do isch Roggli,... Alois Roggli. Ich möcht gärn d Kommissarin spräche. Jo, genau die. Säge si ihre bitte, *(er zögert einen Augenblick)* säge si ihre bitte, dass do en Mord passiert isch.

Alle: *(unisono)* M o r d !!

Alois: Jo, i dr Pension Schmid..... Die kenne si jo, oder. *(alles ist entsetzt und hält den Atem an. Dann wollen einige dazwischen reden doch Alois winkt ab)* Guete Tag, Frau Kommissarin,.... jawohl Frau Kommissarin, ich sorg derfür dass niemerts Huus verloht,... jo mir warte uf si. *(er legt den Hörer zurück auf die Gabel)*

Franz: (*erregt*) Hee! Bisch du verrückt!? Wie chasch du eso öppis behaupte?

Alois: Wills mini fescht Überzüügig isch, dass dr Wirt ermordet worden isch.

Anna: Und wie chöme si zu däre blöde Überzüügig?

Alois: (*wichtig*) Ich säge nur eis Wort: **Schatz.** (*er sieht bedeutungsvoll in die Runde*)

Anna: Jo und?

Alois: (*nachäffend*) Jo und... jo und..., jede het vo däm Schatz gwüsst und jede het en welle finde. Dr Herr Schmid het jedem Konsequänze aadroht, wo in Verdacht chunnt, sich a däm Schatz z beriichere welle.

Franz: Jo, das stimmt.

Alois: Es isch jetzt zunere Konfrontation cho mit eim vo däne permanänte, potentielle Schatzdiebe. Und im Verlauf vo däre Usenandersetzig hets dr Herr Schmid, bi dr Verteidigung vo sim Eigentum, mit em Läbe müesse zahle. Das isch doch logisch, oder? (*einen Moment herrscht Schweigen*)

Peter: Donnerwetter! Das händ si aber hübsch gseit.

Anna: (*entsetzt zu Peter*) Peter! Wie cha me zume Mord "hübsch" säge!?

Peter: Das nenn ich „Kombinationsgabe“. Nur eso chas gsi sii, und ned andersch. Ich verstoh jetzt, worum si Hilfssheriff,... ich meine, worum si Polizeispitzel,... ach Quatsch, worum si Hilfspolizischt worde sind. (*Alois guckt misstrauisch, weiss nicht recht, wie das gemeint ist*)

Berti: (*erhebt sich*) Ich muess jetzt a die früsch Luft!

Alois: (*sie unterbrechend*) Nei! Das goht ned. Ich muess, luut Uuftrag vo dr Kommissarin, derfür Sorge, dass niemer das Huus verloot, bis si do iitroffe isch.

Berti: (*empört*) Ha, do hört doch alles uuf. Ich ha nüt verboche und gang jetzt go spaziere wie immer nach em Fröhstück. (*sie steht auf, greift nach ihrem Mantel und geht zur Tür*)

Alois: (*springt vor die Tür und stellt sich demonstrativ davor*) Nüt do, si bliibe do im Huus!

Berti: *(aufgebracht)* Franz, säged si bitte däm, ... däm ... *(sie sucht nach einer passenden Beleidigung)* ... däm Herr, dass är mir sofort dr Weg söll freigäh!

Franz: *(beschwichtigend)* Villicht sötte mir doch lieber d Aawisige vo dr Polizei befolge, um öis spötere Ärger z erspare, gnädigi Frau. Usserdäm rägnets jo dusse.

Berti: Räge tuets immer nur dusse. Jä nu, dorum füeg ich mich jetzt, aber nur wägem Räge. Is Zimmer ufe darf ich aber goh, oder?

Alois: *(würdevoll)* Das isch de Herrschafte natürlich gestattet. Nur s Huus darf ned verloh wärde.

Berti: Frächheit! *(Berti geht ab)*

Anna: *(Anna und Mister Miller wollen sich ebenfalls auf ihre Zimmer begeben)* Ich gang au i mis Zimmer, ich ha au no öppis z erledige. *(an Peter gewandt)* Chunnsch du mit, Schatz?

Peter: Ich chume grad. Ich möcht nur no en Tasse Kaffi trinke. *(Anna und Mister Miller gehen ab. Alois setzt sich wieder an seinen Tisch und sieht in die Zeitung. Peter will auch in eine Zeitung sehen, da erscheint Heidi)*

2. Szene:

Heidi, Peter, Franz, Alois

Heidi: Guete Morge.

Peter: Guete Morge. *(er sieht wieder in seine Zeitung)*

Heidi: Und?

Peter: Wie meine si?

Heidi: *(ungeduldig)* Händ si telefoniert?

Peter: Nei, dr Alois het dr Polizei telefoniert.

Heidi: Polizei!? Was het denn d Polizei mit em Film z tue?

Peter: *(erstaunt)* Film? Ach so, jo.... jo also, die Filmfirma het Pleite gmacht.

Heidi: *(fassungslos)* Was denn, über Nacht?!

Peter: Jo, das goht bi däne Gsellshafte immer so schnäll.

Heidi: Si wänd mich sicher uf de Arm näh?

Peter: (*entriistet*) Natürlich, sehr gärn.... Ehh, ich mein..... troue si mir das zue?

Heidi: Isch denn gar nüt me z mache?

Peter: (*bedauernd*) Tuet mir leid, aber das sind mini einzige Verbindige gsi zur Filmindustrie. Wenn ich ihne en guete Root dörf gäh, Fröilein Heidi, gänd si dr Gedanke an Film uuf. Verträge si sich lieber wieder mit ihrem Verlobte. Usserdäm het är jo sowieso öppis dergäge.

Heidi: (*empört*) Ich, dr Film ufgäh? Do kenne si mich aber schlächt. Es git jo, Gott sei Dank, no anderi Filmgsellschafte. Ich wird ihne emol öppis säge...

Peter: (*steht hastig auf*) Entschuldige si mich bitte, aber ich ha no dringend öppis z erledige. (*geht ab*)

Heidi: (*geht wütend an die Bar und giesst sich einen doppelten Kognak ein. Sie trinkt ihn mit einem Zug aus. Franz kommt gerade herein und sieht es, sagt aber nichts. Er hantiert hinterm Tresen, sortiert die Flaschen usw. Heidi füllt sich noch ein Glas voll und setzt zum Trinken an. Er nimmt ihr das Glas aus der Hand*)

Franz: Säg emol, was söll denn das? Willsch du dich umbringe? Was isch denn überhaupt los?

Heidi: (*wendet sich ab und wischt kommende Tränen der Enttäuschung weg*)

Franz: (*er nimmt sie bei den Schultern und dreht sie zu sich herum. Behutsam*) Was isch denn los? Isch es wäge dim Vatter oder hangets mit dere Filmerei zäme?

Heidi: (*sie nickt*) Über min Vatter mach ich mir kei Sorge. Är wird scho wieder uuftauche. Aber die Filmfirma het schiints über Nacht Pleite gmacht. Dä Fischer will mich dänk uf de Arm näh.

Franz: Das glaub ich allerdings au. Dä Typ isch en ganz primitive Snob.

Heidi: Genau, das isch är.

Franz: Nur guet, dass du das gmerkt hesch. Und was jetzt? Möchtichs du binere andere Filmgsellschaft versueche?

Heidi: Ich ha gnueg vo däre Filmerei. Min Versuech, en wältberühmti Künstlerin z wärde, sind alli fählgslage. (*und mit Pathos in der Stimme. Theatralisch*) ... „Ich werde der Kunst ein für allemal entsagen, wenn auch die ungestillte Sehnsucht danach weiter tief und unauslöschlich in meinem Herzen wohnt.“